



S TERNENMIXEN

Geborenen (das Geburtsjahr wird dabei niemals berücksichtigt!) genau ein Zwölftel der gesamten Erdbevölkerung ausmachen. Mithin wird in einem solchen Hefte das Schicksal von vielen Millionen Menschen prophezeit. Eine alte Jungfer erfährt aus solchem Pamphlet, daß sie in diesem Jahre eheliche Schwierigkeiten und Kummer mit ihren Töchtern durchmacht, während einem Bankier großer Erfolg mit Kaninchen und der Tante Elli Glück mit Bergwerken und militärische Beförderung verheißen wird.

Daß unheilbar Liebeserkrankte in getrübttem Bewußtsein und Dämmerzustand zu magisch-mystischen Parfüms ihre Zuflucht nehmen, finde ich nur zu begreiflich. „Aber schöner noch als diese riechet meine Braut Luise.“ Die Menschen sind aber auch gar zu drollig! Wenn von 10 Prophezeiungen einer Kartentante neun Stück nicht eintreffen und nur eine einzige in Erfüllung geht, so werden Frau Kniesecke und Hannelorchen Pieplack begeistert erzählen, daß alles, aber auch alles, was sie gesagt hat, fabelhaft eingetroffen ist!

Die Astrologie ist an sich eine ernst zu nehmende Sache. Es ist wenig bekannt, daß die englische Heeresleitung im Weltkrieg sich von Astrologen beraten ließ. Große amerikanische Unternehmen haben ihre festbesoldeten Astrologen. Die Zahl der beglaubigten eingetroffenen Voraussagen ist endlos. Astrologen sagten den Untergang der Titanic, die Schlacht von Trafalgar, das Erdbeben von Lissabon, die Weltkrise voraus. Ein von einem gebildeten, verantwortungsbewußten Astrologen ausgearbeitetes Horoskop ist ein getreuer Mentor fürs ganze Leben. In England ist es sogar Sitte, bei der Geburt eines Kindes das Horoskop für Erziehungszwecke zu stellen.

Fortsetzung Seite 378

Astrologisches Instrument aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts: ein „Ovum zoroastracum“. Es wurde benutzt, die Nativität, d. h. die Geburtsstunde und damit weiter das Schicksal eines Menschen zu bestimmen.



325